Landschaftsentwicklungsprogramm LEP
Gemeindespiegel Dürrenäsch

Foto: Website Gemeinde

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet.
Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Dürrenäsch und Umgebung
2. Übersichtskarte Dürrenäsch mit verortetem Handlungsbedarf
   - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
   - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
   - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
   - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
   - 2.5. Handlungsbedarf Wald
   - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
     - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Dürrenäsch
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

.

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung
Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:
DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Dürrenäsch und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Dürrenäsch zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Allgemein

Das Hügelland reicht von Teufenthal bis zum Homberg und umfasst in der Region LLS die Dörfer Dürrenäsch und Leutwil. Es besteht ein abwechslungsreiches Landschaftsmosaik aus Wald- und Wiesen-, Weide- und Ackerflächen mit schönen Ausblicken von verschiedenen Hochplateaus. Die zahlreichen Einzelhöfe und Weiler sind teilweise noch von vielen Obstbäumen eingewachsen und bilden so eine gut strukturierte Obstwiesen – Dorf – Weilerlandschaft mit guten, durchlässigen Übergängen an den Siedlungsrändern.

Strukturreiche Agrarlandschaft mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)

Charakteristische Landschaftselemente sind:

- Landschaftsmosaik aus Wald- und Wiesen-, Weide- und Ackerflächen mit vielfältigem Nutzungsmuster. Mässig intensive bis extensive Nutzung.
- Vereinzelte Verzahnung von mittleren bis grösseren Waldflächen und Offenland.
- Mehrere grössere Streuobstwiesen und Hochstammobstgärten am Siedlungsrand und um Höfe
  Eine Besonderheit ist die nationale Hochstammobst-Sortensammlung und das Wildobstarboretum im Westteil von Dürrenäsch.
- Mehrere Bäche aus dem Waldgebiet sind im Offenland grösstenteils eingedolt. Der grösste offene Bach mit einzelnen Heckenabschnitten bildet der Dorfbach. Daneben sind ein paar einzelne offene Bachabschnitte vorhanden.
- Kleines Gebiet mit mehreren Hecken am Nordostrand.
- Teilweise markante Einzelbäume am Siedlungsrand.

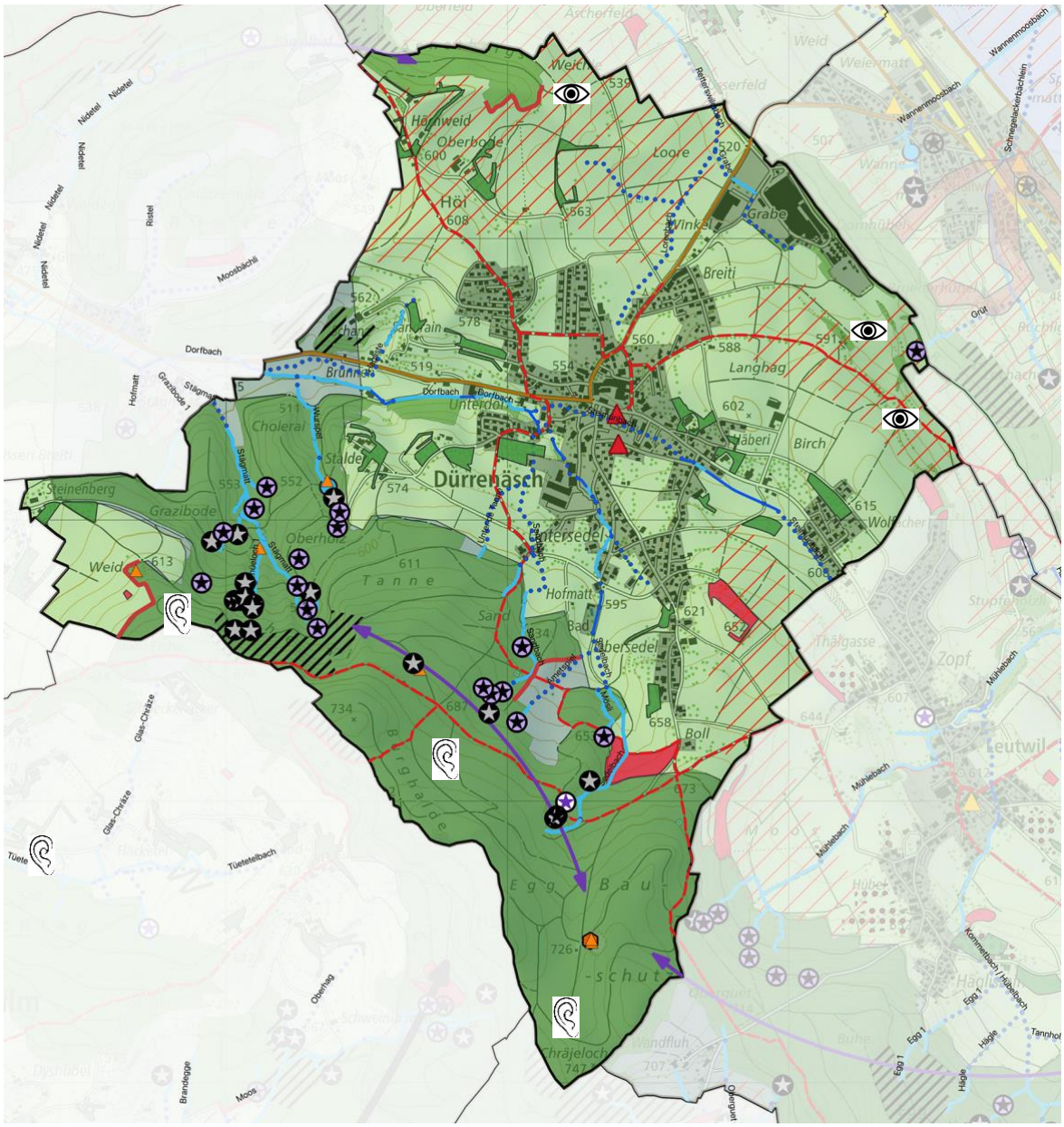
Waldlandschaft (WAL)

Dürrenäsch grenzt im Westen an zwei grössere Waldlandschaften.

Charakteristische Landschaftselemente sind:

- grosse zusammenhängendes Waldgebiet
- Laubmischwälder und besondere Waldstandort
- Waldlichtungen mit mittelintensiv genutzten Offenlandflächen
- buchtige und teilweise strukturreiche Waldränder
- einzelne Wald- und Tobelbäche mit grösserem Waldbachnetz Langmatt
- Quellgebiet

2 Übersichtskarte Dürrenäsch mit verortetem Handlungsbedarf



Fliessgewässer
(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

- Fliessgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
- Fliessgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
- Fliessgewässer eingedolt

Orientierungsinhalt Vernetzung
(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

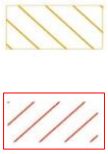
- Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
- Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
- Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen

Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

- Waldlandschaften (WAL) im Wald
- Waldlandschaften (WAL) ausserhalb Wald
- Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)
- Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)

Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
SAL WAL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (**BLN**) sind gemäss den jeweiligen Schutzzielen zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen. Landschaften von kant. Bedeutung (**LkB**) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
Link Dürrenäsch	**Geomorphologische Objekte**: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet I de Hüble, Grossstei. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: **NkB** gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstmmobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung **Labiola** integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	**Hecken**: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlinien mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahen Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen

	Weiher, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtig»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung. Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Dürrenäsch	**ISOS**: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Dürrenäsch	**Hist. Verkehrswege** IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Dürrenäsch	**Ruheorte**: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Höherai, Burghalde, Chräjeloch.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege **Velowege**: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren. Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Fledermausquartiere (gelb), **Gebäudebrütende Vogelarten** (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquarteire erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebeispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	**Besonders wichtige Siedlungsfreiräume**: Industriegebiete Neumatt Bertschi und Sager Dorfkern sowie Sagex Weier, Freibad	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:
Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako
Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugebiet. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltlufteinzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.
Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau: Link Dürrenäsch

Empfehlungen, Arbeitshilfen:
- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:
Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.
Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

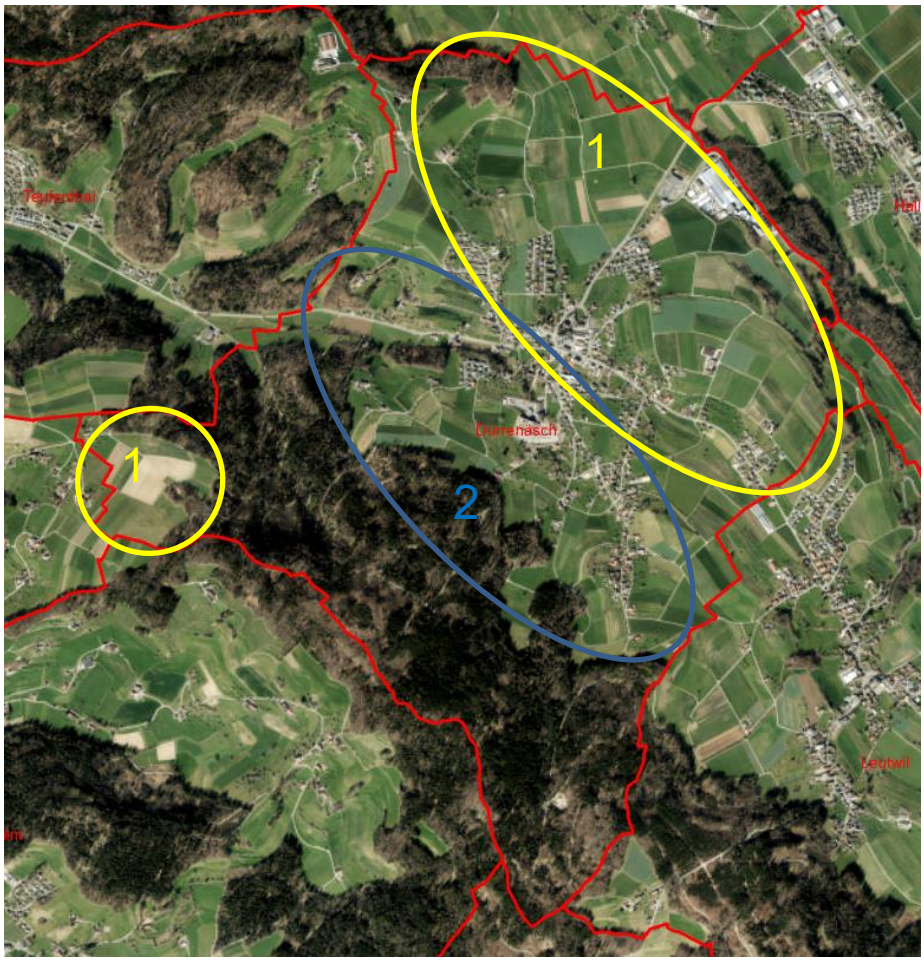
Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarungwollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: Link Dürrenäsch

Vernetzungsräume Dürrenäsch

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Ackerbaugebiet	Erhalt und Qualitätssteigerung der vorhandenen BFF wie Brachen, Säume, Nützlingsstreifen und Wiesenbrachen. Ausserdem weitere Förderung und Umsetzung von Aufwertungsmassnahmen wie Kleinstrukturen und Getreide in weiter Reihe.
Teilraum 2 Strukturiertes Grünland mit Fliessgewässern	Erhalt und Förderung der Qualität von vorhandenen BFF und Strukturelementen im Grünland und im Uferbereich der Fliessgewässer. Zu den Massnahmen zählt die Aufwertung von Hecken, Bäumen und Kleinstrukturen (Stein-/Asthaufen), extensiv genutzten/strukturierten Wiesen und Weiden, Säumen, sowie die Förderung von Fauna-schonender Futterernte, gestaffeltem Schnitt und offenem Boden.



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2024.

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Dürrenäsch

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.
Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:
VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.
BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.
*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Geburtshelferkröte (EN)	- ganzjährig wasserführende, fischfreie Gewässer - sonnige Rutschhänge, Trockenmauern und Steinhaufen - Kiesgruben, Steinbrüche	- extensive Wiesen und Weiden - Saum auf Wiesland - Buntbrachen - Hecken mit Krautsaum	- Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: dauerhaft wasserführende (Klein-) Gewässer, Ast- und Steinhaufen	2
Zauneidechse (VU)	- extensive Wiesen und Weiden - Ast- und Steinhaufen - Altgrasbestände, Säume	- extensiv genutzte Wiesen - extensiv genutzte Weiden - Saum auf Wiesland	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen / Wiesenbrache - Kleinstrukturen: Ast- und Steinhaufen - später Schnitt	2
Gartenrotschwanz (NT)	- Obstgärten oder lichte Wälder / Waldränder mit Mosaik aus extensiven Wiesen oder anderen insektenreichen Pflanzenbeständen einerseits und kurzrasiger Bodenvegetation oder ganz offenen Bodenstellen andererseits	- Extensive Wiesen und Weiden - Hochstamm- obstgärten - Säume, Brachen	- Atzheu - Gestaffelter Schnitt - Nistkästen - Kleinstrukturen (v.a. offener Boden) - Ökologisch wertvoller Baum	2
Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld-, Ufergehölze	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	1

Leitart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Neuntöter (LC)	- dornenreiche Hecken - extensiv genutzte Wiesen und Weiden mit niedriger, lückiger Vegetation in Kombination mit Hecken	- Hecken, Feld-, Ufergehölze - Extensiv genutzte Wiesen - Extensiv genutzte Weiden	- Kleinstrukturen: Dornenreiche Gebüschgruppen, offener Boden - Rückzugsstreifen - Gestaffelter Schnitt - Strukturierte Wiese/Weide	2
Malven-Dickkopffalter (NT)	- auf Wärme angewiesen (Rebberge, Kiesgruben, Trockenrasen, Ruderal-flächen) - Malvengewächse bilden Raupennahrung (v.a. *Malva neglecta* und *Malva moschata*)	- extensiv genutzte Wiesen - Saum auf Wiesland - Buntbrachen	- Wiesenbrache - Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - gestaffelter Schnitt (Saum auf Wiesland)	1 2
Gebänderte Prachtlibelle (LC)	- langsam bis mässig rasch fliessende Bäche / kleine Flüsse mit reicher Ufervegetation - Ufer wenig oder nicht bestockt	- Saum auf Wiesland - extensiv genutzte Wiesen	- Rückzugsstreifen - Wiesenbrache	1 2

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	**A: Westliche Talseite, Homberg / L: Hügellandschaft**
Gemeinden	Beinwil am See (A), Birrwil (A), Boniswil (A), Seon (A), Dürrenäsch (L), Leutwil (L)
HF	**Ziele, Handlungsbedarf**
Landschaft	Die Landschaften des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN 1303) sind entsprechend den vorgegebenen Zielen und Massnahmen zu erhalten und aufzuwerten. Betroffen sind • Boniswil, Birrwil, Beiwil am See In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind: A: • Seon: Gündelmoos, Schürz, Berg, Äscherfeld • Hallwil: ganzes westliches Kulturland • Boniswil: Pfaffenhalde, Klöpfi, Untermoos, Neumatt • Birrwil: Klöpfi, Rüti, Bert, Falke, Wanne, Wilhof Nord und Süd, Schwaderhof, • Beinwil am See: alle Hänge zwischen Seetalstrasse und Hallwilersee, Gumme bis Bluematt, Zihl, Ämmetschwang, Müseigen, L: • Dürrenäsch: Höchweid, Langhag, Boll Nord • Leutwil: Langhag, Stupfehölzli, Pfaffenhalde, Dätzlihübel, Moos, Die noch zahlreich vorhandenen Hochstammobstwiesen oder Hecken erhalten und weiterentwickeln. Harmonisch in die Landschaft integrierte, durchlässige Siedlungsränder gestalten und aufwerten.
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	• Nationaler Wildtierkorridor AG 08 Schürberg – Birre/Seon. Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • Regionale Wildtierkorridore AG R13 Retterswil/Chalchtal/Seon – Schlatt / AG R15 Leutwil – Alliswil. Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • Amphibienverbund kant./reg. Bedeutung Wynental-Seetal, Dürrenäsch-/Leutwil Süd: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs). • Amphibienlaichgebiete von nat. Bedeutung: Dürrenäsch Egg-Bauschutz. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern. • Amphibienzugstellen Leutwil/Birrwil-Häfni: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). • Trockenbiotopvernetzung entlang der Borde der Seetalbahn (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose). Fliessgewässer: • Seon: eingedolter Bachabschnitt Gündelmoosbach Vernetzung Richtung Wald fördern. • Retterswil: Abschnitt zwischen Weiler und Seetalstrasse Renaturieren. • Retterswil: eingedolter Bach Moosbächlein: Vernetzung Richtung Aabach fördern. • Dürrenäsch: eingedolte Bäche Lorenbach, Grabebächlein. Vernetzung Richtung Retterswilerbach fördern. • Dürrenäsch: eingedolte Bäche Hagliste, Stägmatt. Vernetzung Richtung Dorfbach fördern. • Dürrenäsch: eingedolte Bäche Ämtespiel, Sedelbach. Vernetzung Richtung Retterswilerbach und Wald fördern. • Leutwil: eingedolte Bäche Kommetbach, Hägle 1, Tannholz. Vernetzung Richtung Kommetbach und Wald fördern. • Boniswil: Eingedolter Bachabschnitt Eichholzkanal. Vernetzung fördern mit renaturiertem Teil. • Hallwil: Eingedolter Bachabschnitt Unterm Hag. Vernetzung fördern mit freifliessendem Abschnitt. • Hallwil: Eingedolter Bachabschnitt Grüt. Vernetzung fördern mit Wald. • Birrwil: Eingedolter Bachabschnitt Häuserbach/Klöpfi. Vernetzung fördern.

	• Birrwil: Eingedolter Bachabschnitt Chräjenlochbach. Vernetzung fördern Richtung Zetzwil. • Beinwil am See: Eingedolte Bachabschnitte Hungerbrunnenbach/Müseigen, Möslibächli. Vernetzung fördern Richtung Hallwilersee und Wald. Besonderheiten: • Birrwil: Naturschutzgebiet Altmoos weiterhin pflegen und aufwerten als Hotspot der Gemeinde. • Beinwil am See: Amphibienlaichgebiete Esteracher, Schiessstand Zihl, Aegelmoos, Ufer Fussballplatz regelmässig unterhalten. Pufferbereiche extensiv bewirtschaften. Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola). • Birrwil: Hochstammförderprogramm BNO umsetzen • Seon: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen • Dürrenäsch, Leutwil, Beinwil am See: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten
Wald	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen). • Seon: Sunnehübel, Seenerberg, Chalchtel, Galgli • Dürrenäsch: Schanz, Höherai • Leutwil: Egg, Häfni • Birrwil: Häfni, Moosacher • Beinwil am See: Tannhölzli Waldrand aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in). • Seon: Seenerberg, • Dürrenäsch: Höchweid, Sand, • Leutwil: Häfni • Birrwil: Häfni
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	ISOS: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). • Regionale Bedeutung: Seon, Birrwil • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Dürrenäsch, Leutwil, Boniswil Kulturdenkmäler: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen): • Dürrenäsch, Leutwil, Boniswil, Birrwil Denkmalschutzobjekte: • Dürrenäsch, Leutwil, Seon, Boniswil, Birrwil, Beinwil am See Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton). Nationale Bedeutung: • Seon: Veloweg Retterswil entlang Seetalbahn • Hallwil: Lochacher-Weid • Boniswil: Gehren (3 Abschnitte) • Birrwil: Klöpfi, Wanne-Moosacher, Birrwil Süd-Wilibach, Strasse zur Schiffländi • Beinwil am See: Zihl, Vorstatt-Bluematt, Müseigen-Sand-Tannhölzli, Im Chugeli Regionale, lokale Bedeutung: • Seon: Schürberg, Seenerberg, Gründelmoos, Galgki, Weg Richtung Musterplatz, Chalchtelhübel, Dornhübel, • Dürrenäsch: Cholerai, • Leutwil: Stupfehölzli, Unterm Hag-Häfni • Birrwil: Eichhalde, Gebiet Ländern (mehrere) • Beinwil am See: Unterdorf